

Coronakrise schlägt sich kaum auf die AHV-Finanzen nieder

Ergebnis Die AHV hat die Coronakrise relativ gut überlebt. Die Beitragszahlungen sind 2021 zwar nur moderat gewachsen, aber das Worst-Case-Szenario blieb aus.

VON DANIELA FRITZ

Die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) stand auch im zweiten Coronajahr auf stabilen Beinen. Nach provisorischen Zahlen schloss die Anstalt 2021 mit einem Plus von 187,8 Millionen Franken ab - das zweitbeste Ergebnis im Fünf-Jahres-

vergleich. Schon 2020 fiel mit 170 Millionen Franken besser aus als erwartet, allerdings gewährte der Landtag damals auch einen ausserordentlichen Staatsbeitrag von einmalig 100 Millionen Franken zur Sicherung der AHV.

Die Coronakrise schlägt sich indes nicht so stark wie befürchtet auf den Arbeitsmarkt nieder, was im schlimmsten Fall sogar zu einem Rückgang der Beitragseinnahmen geführt hätte. Das Wachstum verlangsamte sich allerdings. «Ich rechne für die unmittelbare Zukunft jedoch nicht damit, dass eine verzögerte Wirkung der Pandemie zu einem Einbruch bei den Beitragseinnahmen

führt», meint AHV-Direktor Walter Kaufmann auf «Volksblatt»-Anfrage. Vielmehr würden nun wieder andere Themen in den Vordergrund rücken. «Ein starkes Wachstum dürfen wir für 2022 eher nicht erhoffen», so Kaufmann. Er geht nicht davon aus, dass das Lohnvolumen so stark steigt wie bisher und rechnet für 2022 mit einem Zuwachs von 2 Prozent.

Die Vermögenserträge entwickelten sich 2021 hingegen sehr gut - sie lagen mit 205 Millionen Franken rund 40 Prozent über dem Vorjahr. Der Wertschriftenfonds der AHV-IV-FAK-Anstalten erzielte rund 6,4 Prozent, deutlich über dem Schnitt der vergangenen Jahre.

Die Reserven stiegen somit auf 3,6 Milliarden Franken - das sind 11 Jahresausgaben. Aktuell ist die AHV damit kein Sanierungsfall, wie auch das aktuelle versicherungstechnische Gutachten im Herbst 2021 zum Schluss kam. Bis 2040 stehen demnach noch mehr als die gesetzlich vorgeschriebenen fünf Jahresausgaben zur Verfügung. Nichtsdestotrotz laufen derzeit diverse politische Bemühungen, die AHV langfristig zu sichern. Im Rahmen eines Postulats muss die Regierung unter anderem einen flexiblen Staatsbeitrag, ein an die Lebenserwartung angepasstes Rentenalter und höhere Beiträge prüfen. Seite 9

AHV-IV-FAK-Anstalten erzielten erneut stabiles Ergebnis

Abschluss Die AHV stand auch im zweiten Coronajahr auf stabilen Beinen. Das provisorische Ergebnis für 2021 beträgt 187,8 Millionen Franken. Die Reserven liegen bei 11,35 Jahresausgaben.

Sowohl die AHV als auch die IV und FAK konnten 2021 positiv abschliessen, zeigen erste provisorische Ergebnisse. Die Beitragseinnahmen waren sogar nochmals leicht höher als im Vorjahr. 2021 leisteten die Arbeitgeber und Versicherten knapp 273 Millionen Franken an AHV-Beiträgen (Vorjahr: 270 Millionen). Die IV-Beiträge bewegten sich mit 50,5 Millionen Franken leicht über dem Niveau der Vorjahre, ein ähnliches Bild zeigte sich bei den FAK-Beiträgen mit 64 Millionen.

Verlangsamtes Wachstum

«Das Wachstum ist allerdings gering, was zufolge der Auswirkungen der Pandemie nicht erstaunen darf», heisst es in einem Newsletter der



AHV-IV-FAK-Anstalten vom Donnerstag. Es hätte jedoch deutlich schlimmer kommen können: Bei einem Einbruch am Arbeitsmarkt hätte sogar ein Rückgang der Beitragseinnahmen gedroht. AHV-Direktor Walter Kaufmann ist jedoch optimistisch, dass es dazu nicht mehr kommen wird. Er verweist auf die Konjunkturumfrage für das vierte Quartal (siehe «Volksblatt» vom 10. Februar): Demnach rechnen die Unternehmen damit, dass sich der Personalstand stabil entwickelt.

6,4 Prozent Rendite

Die Vermögenserträge entwickelten sich sogar «sehr gut» - sie lagen rund 40 Prozent über dem Vorjahr. Davon profitieren sowohl die AHV (205 Millionen) als auch die IV (3,3 Millionen) und die FAK (13,4 Millionen). Der investierte Wertschriftenfonds der drei Anstalten erzielte ein Ergebnis von rund 6,4 Prozent, also deutlich über dem Schnitt der Jahre.

Jahresergebnis der AHV/IV/FAK

(Angaben in Millionen Franken)

	AHV		IV		FAK	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Beiträge	272.87	270.21	50.53	50.04	64.00	63.35
Vermögenserträge	205.29	82.04	3.30	1.42	13.41	5.54
Staatsbeitrag	30.39	30.39	-	-	-	-
(ausserordentlicher Staatsbeitrag)	-	100	-	-	-	-
Einnahmen Total	508.55	482.64	53.83	51.46	77.41	68.89
Ausgaben (Leistungen)	-321.46	-312.18	-36.52	-36.77	-48.49	-53.11
Gesamtergebnis	187.08	170.46	17.31	14.69	28.91	15.78
Fondsvermögen	3646.97	3459.89	74.96	57.65	250.95	222.03
Jahresausgaben	11.35	11.08	2.05	1.57	5.18	4.18

Quelle: AHV-IV-FAK

Unter Berücksichtigung des Staatsbeitrags in Höhe von 30 Millionen resultiert ein provisorisches Ergebnis von 187 Millionen Franken. Im ersten Pandemiejahr erzielte die AHV ein Ergebnis von 170,5 Millionen Franken - allerdings gewährte damals das Land einen ausserordentlichen Staatsbeitrag von 100 Millionen Franken. Die Reserven der AHV wachsen damit auf 11,35 Jahresausgaben (Vorjahr 11,08).

321 Millionen an 23 886 Rentner

Insgesamt zahlte die AHV im vergangenen Jahr Leistungen in Höhe von 321 Millionen Franken an 23 886 Rentner. Die IV-Leistungen blieben

mit 36,5 Prozent relativ stabil zum Vorjahr, die FAK zahlte mit 48,5 Millionen Franken etwas weniger Leistungen aus als im Vorjahr (53,1 Millionen). Dies liegt gemäss Newsletter an geringeren Differenzausgleichszahlen. Liechtenstein zahlt den Grenzgängern die Differenz zwischen den tieferen ausländischen und den höheren liechtensteinischen Familienzulagen aus. Da Österreich für Kinder einen «Corona-Bonus» ausrichtete und der Kanton St. Gallen die Kinderzulagen erhöhte, waren die Ausgleichszahlungen niedriger. (df)

www.volksblatt.li